

**Kunstfotografie um 1900**

*lac.* · Die Städtische Wessenberg-Galerie in Konstanz befasst sich mit einer Spielart der Fotografie, die lange Zeit als Edelkitsch abgetan wurde: dem weichzeichnerischen Piktorialismus. Mit aufwendigen, teilweise manuellen Druckverfahren beanspruchten die Piktorialisten, eine der Malerei ebenbürtige Kunst zu schaffen. Die Ausstellung «Lichtmaler» ist in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Literatur/Kunst/Medien der Universität Konstanz entstanden und zeigt Bilder einer (nicht namentlich erwähnten) Privatsammlung. Der Rundgang beginnt mit Werken von Peter Henry Emerson, dem Wortführer der kalkulierten Unschärfe, und Henry Peach Robinson, dem Pionier der Bildmontage. So unterschiedlich ihre künstlerischen Strategien waren, sie beschränkten sich nicht auf die Wiedergabe der Wirklichkeit. Anders die «Etudes d'après nature»; sie galten nicht als Kunst, sondern dienten als Bildvorlagen für Maler. Auch Aktaufnahmen kursierten unter dem Decknamen «Etudes photographiques». Erfolgte die Ablichtung des nackten Körpers anfänglich noch im Atelier, so begann man ab 1880 den Akt im Freien zu inszenieren. Männliche Modelle wurden bevorzugt in theatralischen Posen aufgenommen, die mythologische Figuren imitierten. Der homoerotischen Kunstfotografie ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Bezeichnenderweise sind vom Fotografen nur die Initialen bekannt. Weitere Werkgruppen stammen von Fritz und Elsa Spitzer (Landschaft und Architektur), von Frank Eugene Smith (Porträts) und Arthur Vianna de Lima (Genreszenen). Die Brüder Hofmeister sind mit dem wohl ersten, vor über 100 Jahren entstandenen Gummidruck vertreten. Der Rundgang endet mit Wallace E. Dancy, der mit verschiedensten Techniken experimentierte, jedoch motivisch bereits der «straight photography» verpflichtet war.

Lichtmaler. Städtische Wessenberg-Galerie, Konstanz.

Bis 3. Februar 2012. Katalog € 15.–.